

General a.D. warnt vor Russland

Sicherheitspolitik Der Bundeswehrexperte General a.D. Zorn fordert in Ellwangen eine schnelle Ertüchtigung der Bundeswehr und ein Pflichtjahr für Männer und Frauen. *Von Gerhard König*

Ellwangen

Die Sicherheitslage für Deutschland ist heute angespannter als im Kalten Krieg. Das sagt nicht irgendjemand, sondern der frühere Generalinspekteur der Bundeswehr, General a.D. Eberhard Zorn. Dass die Bevölkerung die wachsende Bedrohung spürt, kann man daran ablesen, dass sicherheitspolitische Themen auf wachsendes Interesse stoßen.

„Eine Kaserne wie die in Ellwangen würde heute bestimmt nicht mehr aufgegeben.“

Eberhard Zorn
General a.D.

Als Zorn im Olgasaal der früheren Reinhardt-Kaserne spricht, ist kein Platz mehr frei und alle fragen sich: Was haben wir, was hat die Bundeswehr der russischen Aggression eigentlich entgegenzusetzen? Zorns Einschätzung der Lage ist messerscharf: „Putin will die Ukraine vernichten, er versucht Europa von den USA abzuspalten.“ Die Aggression, die sich gegen Deutschland richtet, spüre man im hybriden Bereich durch Cyberkriminalität, Zerstörung von Unterseekabeln und massive, zersetzende Einflussnahme auf die Zivilgesellschaft.

Nüchterne Betrachtung der Lage

Es ist die nüchterne Betrachtung der Fakten, die den General zu klugen strategischen Überlegungen bringt. Zum Beispiel ein Blick auf die Zeitachse: Putins Amtszeit geht bis 2030, bei Wiederwahl bis 2036. Russland rüstet massiv auf, die Strategen sagen, Putin könnte 2029 ein Nato-Land angreifen, weil im Januar 2029 der nächste Präsident der USA gewählt wird. Das könnte für den russischen Präsidenten ein günstiger Zeitpunkt sein. Und China, das seine Armee



General a.D. Eberhard Zorn und Gerhard Ziegelbauer, Vorsitzender der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) Ostwürttemberg, im Offizierscasino der Reinhardt-Kaserne.

ebenfalls umfassend ausbaut, hat Putin im Rücken.

Die Wunde des Westens

Zorn legt den Finger in die Wunde der westlichen Demokratien: Entscheidungsprozesse dauern viel zu lang, die Aufrüstung der Armeen, die Beschaffung von Waffen und Munition erfordern Gesetze, die erst nach langen Diskussionen und einer Einigung der politischen Kräfte gefasst werden können. Er zählt auf, welche Beschlüsse schon die Regierung Scholz in Sachen Verteidigung gefasst hat, die aber erst jetzt zum Tragen kommen: Initiative zur Verbindung der

europäischen Luftverteidigung, Beschaffung von F35-Kampfflugzeugen, ohne die eine Einbindung der Bundeswehr in die nukleare Abschreckung nicht möglich ist. Die Flugzeuge werden wohl 2026 ausgeliefert.

Strategiepapiere geschrieben

„Wir haben Strategiepapiere geschrieben, bis der Arzt kommt. Man kann sagen, die Papierlage ist prima“, spottet Zorn über die mühsame Entscheidungsfindung deutscher Sicherheitspolitik. Dass zwischen 1989 und 2023 die Landesverteidigung gleichsam liegen blieb, räche sich nun bitter. Zorn: „Alles ist weg!“ Es ge-

be weder die Kasernen für die zusätzlichen Soldaten und Wehrdienstleistenden, die man unbedingt brauche, noch die Depots für die dringend benötigte Munition. „Es fehlen die Ausbilder, es gibt noch nicht einmal die Kreiswehrrersatzämter.“ Die jungen Deutschen müssten erst einmal angeschrieben werden, müssten Fragebogen beantworten, damit man weiß, ob sie als Soldaten infrage kommen. Ein Pflichtjahr für Männer und Frauen wäre Zorns Wunsch.

Ellwangen wäre heute Gold wert

„Eine Kaserne wie die in Ellwangen würde heute bestimmt nicht

mehr aufgegeben“, sagt der General.

Die Infrastruktur wäre heute Gold wert: Standortschießanlage, Truppenübungsplatz, Sanitätszentrum, Munitionsdepots.

Alles wird geprüft

Ob mit den Immobilien, die sich noch im Besitz der BIMA befinden, der Standort in der Stadt Ellwangen wieder aufwachen könnte, kann Zorn auch nicht sagen.

Derzeit werde alles genau geprüft, in ganz Deutschland, was noch nutzbar ist, was man investieren müsste, wo man neu bauen könnte.